



## Anfrage

TOP:  
Vorlagen-Nummer: **VII/2023/06256**  
Datum: 19.09.2023  
Bezug-Nummer.  
PSP-Element/ Sachkonto:  
Verfasser:  
Plandatum:

Beratungsfolge	Termin	Status
Sozial-, Gesundheits- und Gleichstellungsausschuss	12.10.2023	öffentlich Kenntnisnahme

### **Betreff: Anfrage der Fraktion MitBürger zur Altersarmut in Halle (Saale)**

Die Altersarmut in Deutschland nimmt seit Jahren rapide zu. Während Armut unter Rentner und Pensionär\*innen lange Zeit unterdurchschnittlich ausgeprägt war, kletterte die Armutsquote in dieser Personengruppe bis 2021 auf 18,2 Prozent. Dieser Wert liegt deutlich über der allgemeinen Armutsquote von 16,9 Prozent. Ohne die tendenziell besser abgesicherten Pensionär\*innen, liegt die Armutsquote noch einmal deutlich höher (2019: 20,7 Prozent).<sup>1</sup> Diese Werte könnten aufgrund der höheren allgemeinen Armutsquote in Halle noch einmal höher ausfallen. Angesichts der aktuellen Teuerungen im Zuge des Energiepreisschocks ist davon auszugehen, dass die soziale Lage dieser Personengruppe zunehmend prekär ist.

Gleichzeitig ist bekannt, dass Ältere ihren Rechtsanspruch auf Unterstützungsleistungen ganz überwiegend nicht realisieren. Dies betrifft insbesondere die Grundsicherung im Alter, die mehr als 60 Prozent der Berechtigten nicht in Anspruch nehmen. Würden sie dies tun, würde ihr verfügbares Einkommen im Durchschnitt um rund 30 Prozent steigen.<sup>2</sup> Um die Inanspruchnahme zu erhöhen, startete die Region Hannover beispielsweise jüngst eine Informationskampagne<sup>3</sup>. In Halle bezogen im Jahr 2022 gemäß einer Auswertung des

<sup>1</sup> Der Paritätische Gesamtverband (März 2023): Zwischen Pandemie und Inflation. Paritätischer Armutsbericht 2022, verfügbar unter: <https://www.der-paritaetische.de/themen/sozial-und-europapolitik/armut-und-grundsicherung/armutsbericht-2022-aktualisiert/>

<sup>2</sup> Buslei et al. (2019): Starke Nichtinanspruchnahme von Grundsicherung deutet auf hohe verdeckte Altersarmut, in: *DIW Wochenbericht 49/2019*, verfügbar unter: [https://doi.org/10.18723/diw\\_wb:2019-49-1](https://doi.org/10.18723/diw_wb:2019-49-1)

<sup>3</sup> Region Hannover (27.04.2023): „Sie haben es sich verdient!“ Grundsicherung im Alter, verfügbar unter: <https://www.hannover.de/Leben-in-der-Region-Hannover/Verwaltungen-Kommunen/Die-Verwaltung-der-Region-Hannover/Region-Hannover/Weitere-Meldungen-der-Region-Hannover/2023/Grundsicherung-im-Alter>

Bremer Instituts für Arbeitsmarktforschung und Jugendberufshilfe (BIAJ) vom 05. Juli 2023<sup>4</sup> ca. 2,5 Prozent aller Personen über der Regelaltersgrenze die Grundsicherung im Alter. Damit liegt Halle trotz der vermutlich überdurchschnittlichen Prävalenz von Altersarmut nur auf Rang 228 von 400 untersuchten Kommunen deutschlandweit. Vergleichbare Städte wie Leipzig (3,52 Prozent/Rang 118) oder Schwerin (4,61 Prozent/Rang 76) erreichen wesentlich höhere Werte.

Der Sozialberichterstattung ist folgende Zielstellung zu entnehmen<sup>5</sup>: „Die Stadt Halle (Saale) unterstützt die von Altersarmut bedrohten älteren Menschen durch Beratungs- und Unterstützungsangebote bei der Inanspruchnahme gesetzlicher Leistungen wie der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, dem Wohngeld, der Hilfe zur Pflege oder dem Halle- Pass.“

Vor diesem Hintergrund fragen wir:

1. Was sind nach Einschätzung der Stadtverwaltung mögliche Gründe für die geringe Inanspruchnahme der Grundsicherung im Alter speziell in Halle (Saale)?
2. Liegen der Stadtverwaltung Erkenntnisse darüber vor, ob die Inanspruchnahme von anderen Leistungen wie beispielsweise Wohngeld durch Senior\*innen ähnlich gering ausfällt? Wenn ja, welche?
3. Welche konkreten Beratungs-, Unterstützungs- und Informationsangebote bietet die Stadt Halle (Saale) Senior\*innen? Wie hat sich deren Prävalenz im Zuge zunehmender Altersarmut verändert?
4. Plant die Stadtverwaltung angesichts zunehmender Altersarmut und einem voranschreitenden demografischen Wandel eine Ausweitung der Beratungs-, Unterstützungs- und Informationsangebote? Welche zusätzlichen Voraussetzungen müssten hierfür gegebenenfalls geschaffen werden? Wenn nein, warum nicht?
5. Welche Maßnahmen plant die Stadtverwaltung oder hat sie bereits ergriffen, um Senior\*innen die Antragstellung zu erleichtern?
6. Welche Strategie verfolgt die Stadtverwaltung um die Nichtinanspruchnahme aus Scham beziehungsweise Angst vor Stigmatisierung zu reduzieren?

gez. Tom Wolter  
Fraktionsvorsitzender

---

<sup>4</sup> verfügbar unter: <http://biaj.de/archiv-materialien/1820-grundsicherung-im-alter-kreisvergleich-ende-2022-m-w.html>

<sup>5</sup> Stadt Halle (Saale) (2023): Älter werden in Halle (Saale), S. 9